

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Zu den Problemen der Teuerung gehört, dass man anfängt kleinlich zu denken. Eine Frau sagte: «Geschter hani s erscht mol gschtuunet, wiewill das sones Kanarievögeli mag frässe.»

Der Hauptmann beobachtet in einer Pause einen Soldaten, der einen Brief schreibt, und sagt, gutgelaunt und jovial: «Sie chönd em Schatz scho schriibe, Sie heigid echli en Schpinncheib vome-ne Haupme.»
«Nüme nötig», reagiert der Soldat, «das hani scho im letschte Brief gschriibe.»

Eine Mutter mit ihrem Söhnchen begegnet dem Pfarrer auf der Strasse und sagt: «So, Bueb, jetzt nimmsch aber wie de Blitz de Finger us de Nase und gisch em Här Pfarrer d Hand!»

Worin unterscheidet sich ein Luftballon vom Menschen? Ganz einfach: Zuerst wird er aufgeblasen, und dann steigt er auf.

Der Gatte eines Abends zur Gattin: «Nu Chabis im Färnseh, und d Ziitig chani praktisch usswändig. Wämmer echli plaudere mitenand?»

Saddam Hussein rüffelt seinen Coiffeur, weil dieser ihm die Haare mit einem Schwarzkopf-Shampoo gewaschen hat.

Die gestrige Vorstellung im Stadttheater war derart langweilig, dass einige Besucher während der Pause ihr Pyjama zu Hause holten.

Üseri Tochter mues jeden Oobig am Zäni dihaim sii.
«Und sie haltet sich draa?»
«A d Ziitscho, aber nid a d Adrässe.»

Der Zahnarzt zum Ölscheich: «Freuen Sie sich, alle Ihre Zähne sind tadellos in Ordnung.»
Der Ölscheich: «Bitte, bohren Sie trotzdem ein bisschen. Ich habe einfach das Gefühl, dass heute mein Glückstag ist.»

Einer meinte: «Am liebsten esse ich in Restaurants mit Backgroundmusik. Manchmal tröstet mich die Musik über das schlechte Essen hinweg, und manchmal tröstet mich das Essen über die schlechte Musik hinweg.»

Der Gefängnisdirektor zum Sträfling, der entlassen wird: «Vo hütt aa sind Sie en freie Maa. Wie gaht's jetzt wiiter bi Ine?»
«Ich hüroote.»
«Momoll, Sie händ au no en Uuffassig vo Freiheit!»

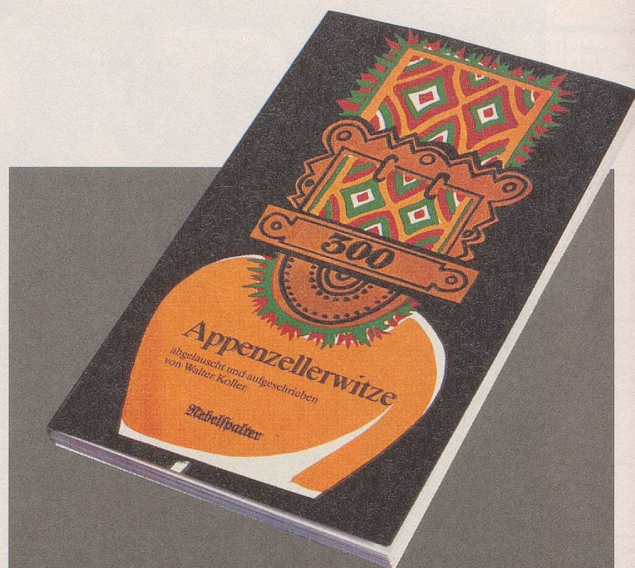
Ein Mann packt im Musikgeschäft seine Trompete aus und sagt: «Wieviel bezahlen Sie, wenn ich Ihnen diese Trompete verkaufe?»
Der Musikhändler inspiziert das Instrument und sagt schliesslich: «150 Franken kann ich Ihnen dafür noch geben.»
«Vergessen Sie's, meine Nachbarn offerieren mir das Doppelte.»

Kaninchenmutter zur Tochter: «In deinem Alter war ich schon verheiratet und Mutter von 132 Kindern.»

Die Elefantenmutter zum Jüngsten: «Schluss jetzt mit deiner Mundharmonika. In Zukunft trompetest du auch wie wir alle.»

Der Schlusspunkt

Menschen gibt's, die waschen sich weiss, indem sie andere anschwärzen.



NEUAUFLAGE
im Nebelspalter-Verlag

WALTER KOLLER

300 Appenzellerwitze

80 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Jacques Schedler, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 9.80

Walter Kollers Zusammenfassung und sprachlich angepasste Auswahl aus Alfred Toblers Standardwerk «Der Appenzellerwitz» ist seit Jahren ein «Renner» im *Nebelspalter-Verlag*. Diese siebte (!) Auflage wurde äusserlich den anderen aktuellen Neuerscheinungen angepasst und im handlichen Taschenbuchformat gestaltet. Der grösste Teil der Witze ist in «Appenzöller Mondaat» wiedergegeben.

Bei Ihrem Buchhändler